



Kantonsrat Zürich
Spezialkommission Integration
Neumühlequai 10
8090 Zürich

Zürich, den 28. Mai 2010

Stellungnahme zur Vernehmlassung zum Integrationsgesetz für den Kanton Zürich

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Grünen Kanton Zürich bedanken sich für die Möglichkeit, sich an der Vernehmlassung zum Integrationsgesetz für den Kanton Zürich zu beteiligen und nehmen dazu gern Stellung. Wir danken Ihnen für die Prüfung unserer Rückmeldung und bitten um deren Berücksichtigung.

Mit freundlichen Grüssen

Ulla Blume
Geschäftsführerin Grüne Kanton Zürich

Grundsätzliches

Die kantonsrätliche Spezialkommission Integration hat die Wichtigkeit von Integrationsbemühungen richtig erkannt und bei der Entwicklung des vorliegenden Gesetzesentwurfs viel Sorgfalt auf die Befragung von Organisationen im Bereich Integration gelegt.

Der vorliegende Gesetzesentwurf widerspricht dennoch wichtigen Grundsätzen der Grünen und erfüllt die Forderungen der PI 100/2008 nicht: So legen wir Wert auf Chancengerechtigkeit, Begegnungen auf Augenhöhe, Kommunikation, Partizipation am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben und Freiwilligkeit. Diese Prinzipien sind nach unserer Einschätzung verletzt.

Die Grünen stellen folgende Forderungen:

Chancengerechtigkeit

Integrationsbemühungen müssen Eingang in die Regelstrukturen von Staat und Gemeinden finden (z.B. Schreibunterstützung beim Ausfüllen von Formularen anbieten) und sollten nicht als isolierte, zusätzliche Dienstleistungspakete den Service public (z.B. Kurs zum richtigen Ausfüllen von Formularen) erweitern. Es sind Projekte nötig, die das Integrationspotential z.B. der Jugendhilfe, der Schule, des Migrationsamtes, der Sozialhilfe, der Zivilstandesämter usw. steigern und nicht solche, die isoliert zu den Regelstrukturen angeboten werden und deshalb nur ausgewählten Personen und nicht allen zur Verfügung stehen.

Gegenseitigkeit und Begegnung auf Augenhöhe

Der vorliegende Entwurf für ein Integrationsgesetz bezeichnet einseitig Pflichten auf Seiten der Migranten und Migrantinnen. Die ebenso wichtigen Beiträge der zürcherischen Bevölkerung beschränken sich auf freiwillige Beiträge (Arbeitgebende), Strukturen, welche die Pflichterfüllung der Migranten und Migrantinnen kontrollieren (Erstgespräche) und auf ein Denunziationssystem, wenn es Integrationsmankos zu beobachten gibt (Meldeaufforderung an alle im Regelsystem Tätigen).

Kommunikation und Partizipation

Wir anerkennen die wichtige Hebelwirkung, welche die Kenntnis der hiesigen Sprache hat. Diese Wirksamkeit gilt aber nur für Personen, die keiner angesehenen Sprachgruppe angehören. So werden z.B. englisch sprechende Manager und Managerinnen mit ihren Kindern ihrer Sprache wegen nicht diskriminiert, sind integriert und hoch angesehen. Für sie besteht kein Druck, unsere Sprache zu lernen. Die Kompetenz, die hiesige Sprache zu sprechen, ist also offensichtlich keine Integrationsvoraussetzung. Eine erfolgreiche Integration beruht unter anderem auf Partizipation am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Leben. Erfolgreiche Kommunikation ist dafür eine Voraussetzung und bedeutet, dass ein tatsächlicher Austausch stattfinden muss. Wenn es z.B. an der Bereitschaft der einheimischen Bevölkerung fehlt, Menschen anderer Herkunft – z.B. aus

rassistischen Überlegungen – nicht verstehen zu wollen, nützt auch eine hervorragende Sprachkompetenz nichts. Uns fehlen im vorliegenden Gesetzesentwurf Massnahmen, welche die wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Partizipation und den Austausch über die Sprache hinaus ermöglichen und unterstützen (z.B. gemeinsames Kochen und Essen, zusammen Musik machen, abstimmen dürfen, usw.)

Zwang

Wir gehen davon aus, dass erfolgreiche Integration nur in Freiheit tatsächlich gelingen kann. Wir sind deshalb gegen den Zwangscharakter der Integrationsvereinbarungen, der sich in der Androhung von Strafen zeigt oder dem Zwang, am Erstgespräch teilnehmen zu müssen. Wir unterstützen jedoch Bemühungen, die freiwillige Vereinbarungen zwischen der hiesigen Bevölkerung und Migranten und Migrantinnen zum Ziel haben.